

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 49 (1923)

**Heft:** 42

**Rubrik:** Der Reiseonkel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Programm des Weltvariété „Europa“

Zur Saisonbeginn werden zur Erstaufführung folgende Nummern gelangen:

Ein kaiserlicher, zwei königliche, sowie etliche fürstliche Gattenmorde (Ausstattungsstück).

Neunundneunzig Poincaré-Neden, alle ohne Pointen.

Irka drei kleinere Kriege, sowie ein großer zu Wasser, vorgeführt von dem weltberühmten General Bagatelle.

Vier große Erdbeben, die vier Stunden ohne Pause dauern werden. (Mit Musikbegleitung.)

Großes Wetteessen zwischen Griechen und Mussolini, sogenannter Korinthenmatsch.

Großartiger Brand sämtlicher Messemuster und Mustermeßhallen. Prachtvolles Feuerwerk.

Ein rührender Dreikäster, betitelt: Die letzten Tage der Pomp- und Harlekinwelt.

Größnung eines neuen, ganz nach mathematischer Berechnung gebauten Irrenhauses.

Drei Vorträge des Professor Schnörer über das Sprachproblem: Konferenzen oder Kohnfaulenzen.

Ein Dutzend besonders gelungener Parodien über die Großen der kleinen und die Kleinen der großen Welt (zum Totlachen).

Einbalsamierung sämtlicher Betriebsleiter des hohen Bundeshauses (besonders feierlicher Akt). Die werten Zuschauer werden gebeten, sich andächtig zu verhalten).

Zum Schluss gelangen noch einige Exentrices zur Vorführung, wobei dem Zuschauer vor Vergnügen die Haare einzeln nach dem Monde fliegen werden.

Als Überraschung die aus den Rätseln gelschte Sphinx.

Eintrittspreis nach Belieben. Höflichst ladet ein: Der Betriebsleiter:

Monsieur Henri Lugmoul.

\*

## Lieber Nebelspalter!

Ein junger Organist, eben der strengen Schule der Harmonie-Lehre und des Contrapunktes entlassen, nimmt bei einem kühnen Neuen der Tonkunst Unterricht, um die heutige Richtung verstehen zu lernen.

Es ist dem exakten jungen Musikkwissenschaftler fichtlich schwer, alles Gelernte über den Haufen zu werfen und den Intentionen des Musikraubtieres zu folgen. Dies scheint auch der Allgewaltige zu merken und sagt schließlich gelangweilt:

„Schließen wir für heute und halten Sie vorderhand das eine fest: je falscher es klingt, desto richtig er ist es!“

R. S. S.

## Dr. Eisenbarth redivivus

Der Hauswirth spricht  
Wir dulden nicht  
Im Staate Idioten.  
Wem etwas fehlt  
Der wird erwählt  
Von uns für's Reich der Toten.

Was eminent  
An Geist — Talent  
Allein man nur benötigt.  
Was unheilbar  
Was nicht ganz klar,  
Das wird human getötigt.

Auf jeden Fall  
Zu radikal  
Erscheint uns die Methode;  
Denn wer zu hell  
Würd auf der Stell  
Als reif erklärt — zum Tode.

In gleicher Art  
Der Eisenbarth  
Gewandt und unverdrossen.  
Lat auch sein Teil  
Dem Mensch zum Heil  
Nur ward dabei geschossen. Posa



## Der Reiseonkel

Auf dem Bahnhofsperron Rapperswil fragt um 7 Uhr abends ein Fräulein nach dem Zug per Einsiedeln. „Der ist um halb 7 Uhr abgefahren. Sie waren ja schon hier und müssen sogar gehört haben rufen: Einsiedeln-Goldau-Lachen-Siebnen ic.“ „Soso“, erwidert die schüchterne Weltreisende, „ich hatte eben verstanden Einsiedeln-Goldau nach de Siebne.“

\*

Und am selben Ort mit so fatalem Akustik ist kürzlich ein noch größeres Missverständnis passiert: Ein auf den Zug per Stäfa wartender Züribieter äußert sich in seiner unverfälschten Mundart in harmloser Weise: „De Zug chunnt jez verdammt chalbe sauspot.“ Kaum gesprochen, kriegt er von einem vorbeispazierenden „Herrn“ mit dem Spazierstock eins ins Gesicht. Ursache: Der „Herr“ hatte eben verstanden: verdammt chalbe Saufschwoob. — Der Züribieter hat dann aber für geziemende Aufklärung gesorgt!

## Lieber Nebelspalter!

In No. 1321 der „R. S. Stg.“ vom 28. Sept. sucht das Departement des Innern des Kantons Basel-Stadt „mehrjährige Schweizerbürgerinnen“ für die Stelle einer Assistentin des Gewerbeinspektors. Mehrjährige Schweizerbürgerinnen könnten über ihren „Bildungsgang“ und ihre „bisherige Tätigkeit“ wahrscheinlich nur Ausweise nach einer Richtung vorlegen, die dem Departement des Innern kaum ganz erwünscht sein dürften.

Oder soll „mehrjährige Schweizerbürgerinnen“ bedeuten, daß die Bewerberinnen seit mehreren Jahren das Schweizer Bürgerrecht besitzen müssen? Dann wäre die Ausschreibung ein Unrecht gegenüber denjenigen, die von Geburt auf Schweizerbürgerinnen sind.

Oder bedeutet nach dem Sprachgebrauch der Basler Beppi „mehrjährige Schweizerbürgerinnen“ das was im Zivilgesetzbuch mit „mündig“ oder sonst mit „volljährig“ bezeichnet wird?

u. a. w. g.

## Wahres Geschichtchen aus dem Bundeshaus

Mich führten Geschäfte ins Bundeshaus und da ich nun einmal im Ostbau mich befand, wollte ich meinen Freund Moosberger begrüßen. Ich klopfte an die erste beste Türe und man wies mich in den ersten Stock ins Zimmer No. 19. Da fand ich ihn nicht, er sei im zweiten Stock im Zimmer 36. Dort klopfte ich nenerdings und frug nach Herrn Hauptmann Moosberger, worauf mir ein älteres Männchen sagte, den Namen kenne er nicht; zur Sicherheit wolle er aber nachschauen und zog ein dickes Buch hervor, wahrscheinlich den „Stat“. Nach einem Suchen stieß er auf den Namen Moosberger und erklärte mir, indem er den rechten Zeigfinger auf die Zeile Moosberger stellte: „Besoldet wird er, aber ob er da isch, weiß i nit.“

## Die guten Züge

Eine Frau mit guten Zügen  
hat der schlechten Züge auch.  
Wer's bestritte würde lügen,  
lügen ist ja heute Brauch.  
Besser noch als eine nette  
Frau mit ihrer süßen Lüge  
ist die Turmac-Cigarette,  
denn sie hat nur gute Züge.

## GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH peterstraße 638  
A. Sonnberg & Co. A.G.  
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards  
Bündnerstube / Spezialitätenküche